

Nutzen von BGF für Betriebe und Belegschaften ist messbar und nachweisbar

BKK Studie zeigt: Erfolge von Gesundheitsförderung und Prävention belegt

Bevor die BKK News Gesundheitsförderung 2002 neu gestartet wurde, hatte der BKK Bundesverband bei den Lesern nachgefragt, welche Themen ihnen besonders wichtig wären. Sehr häufig wurden danach Beiträge gewünscht, die den objektiven Nutzen von Gesundheitsförderung und Prävention belegen. Doch während die Aussage „BGF und Prävention lohnen sich“ von Gesundheitsförderern in Kassen und aktiven Unternehmen längst nicht mehr in Frage gestellt wird, fehlte es lange an wissenschaftlich haltbaren Auswertungen.

So konnte die News zwar den Nutzen von Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen aufzeigen, aber es war kaum möglich, betriebswirtschaftlich relevante Zahlen zu veröffentlichen. Mittlerweile hat sich die Situation geändert, und die Schlagworte Qualitätssicherung, Evaluation und Evidenz rücken zunehmend in den Fokus von Wissenschaft sowie Praktikern.

Ein Meilenstein bei dieser Entwicklung war die Veröffentlichung der vom BKK Bundesverband und dem Hauptverband der Berufsgenossenschaften (HVBG) getragenen „Initiative Arbeit und Gesundheit“ (IGA), deren Ergebnisse im Mittelpunkt dieses Heftes stehen: Die zu Grunde liegende Auswertung von über 400 Studien zeigt, dass betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention den Gesundheitszustand von Beschäftigten verbessern und dadurch Kosten messbar senken kö

Trotz dieser grundsätzlichen positiven Aussage waren sich die Autoren des IGA-Reports darüber im Klaren, dass die Ergebnisse nicht genügen, um damit verlässliche und detaillierte Aussagen über den Erfolg aktueller Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Deutschland treffen zu können. Einerseits, weil es sich bei den ausgewerteten Arbeiten um ältere und meist ausländische Studien handelt, andererseits und vor allem, weil hier vorwiegend der Erfolg von Verhaltensprävention untersucht wurde.

Deshalb steht dieses Thema Ende 2005 ganz oben auf der Tagesordnung der IGA-Experten vom BKK Bundesverband. Im Rahmen eines aktuellen Projekts untersuchen sie, wie die Evidenz von verhältnispräventiven Interventionen überprüft werden kann und welche Erfolge in Deutschland erkennbar sind.

Dass punktuelle Maßnahmen zu teils erstaunlichen Erfolgen führen, ist längst hinreichend dokumentiert. Überzeugende Beispiele liefert der HVBG auf seinen Internetseiten unter dem Stichwort „Prävention lohnt sich“. Eine reine Zusammenstellung solcher Interventionen genügt jedoch nicht, um daraus auf eine Evidenz zu schließen: Wenn in einer Formgießerei die Krankenquote um 50 Prozent zurückgeht, nachdem höhenverstellbare Werkbänke angeschafft wurden, hat das direkte Aussagekraft eben

Ziel ist es deshalb aufzuzeigen, welches Potenzial in den verschiedenen Maßnahmen liegt. Dazu werden derzeit außer - den eher seltenen - wissenschaftlichen Publikationen auch Projektberichte ausgewertet, die nicht in der Fachliteratur veröffentlicht wurden. Und es geht auch nicht allein um Erkenntnisse über spezifisch krankheits- bzw. schadensbezogene Interventionen, sondern auch um die Bewertung des Erfolgs von umfassenden Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

„Wir möchten ein Instrumentarium für Unternehmen wie Kassen erarbeiten“, erläutert Dr. Wolfgang Bödeker, „das ihnen erlaubt, auf evidenzbasierte Maßnahmen zuzugreifen, sie qualitätsgesichert zu realisieren und ihren Erfolg systematisch zu evaluieren.“ So könne die BGF hinsichtlich der Nutzenbewertung zu einem sich selbst verstärkenden Prozess werden, der es Betrieben aller Branchen und Größen ermöglicht, den größtmöglichen Nutzen für Unternehmen und Mitarbeiter zu erreichen.

Themen

Wissenschaft: IGA-Report zum Erfolg von Verhaltensprävention

Praxis: Millioneneinsparungen bei VW durch Gesundheitsmanagement

Interview mit Dr. Wolfgang Bödeker: Evidenzbasierung wird die Zukunft bestimmen

Meldungen: Termine, Themen und Projekte

28. A
5625
ZB MED

ZB MEI